

Einleitung

Objektyp: **Chapter**

Zeitschrift: **Marchring**

Band (Jahr): - **(1995)**

Heft 35

PDF erstellt am: **15.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

I. Einleitung

Entgegen heutigen Verhältnissen, wo das Thema 'Wald' – man möchte sagen glücklicherweise – im hiesigen Raum und bei weiten Kreisen der Bevölkerung eine in vielerlei Hinsicht diskussionswürdige Materie darstellt, hatte man noch vor kürzerer Zeit ein ziemlich unsensibles Verhalten dem Wald gegenüber an den Tag gelegt. Nur ungern stellte sich die breite Öffentlichkeit der Tatsache, dass eine längerfristige starke Beanspruchung des bewaldeten Grund und Bodens ohne Wahrnehmung einer gewissen Sorgfaltspflicht letztlich zum Schaden jedes einzelnen führt. Es wäre wohl allzu einfach, dieses Phänomen allein mit einer generell ignoranten Haltung der Leute erklären zu wollen. Vielmehr muss man sich vergegenwärtigen, dass dem Wald zu verschiedenen Zeiten eine ganz unterschiedliche Bedeutung zukam, wobei jeweilige zeitgeistige Umstände die Verhaltensweise einer Gesellschaft wesentlich prägten.

Die hier vorliegende Arbeit ist der Geschichte des Märchler Waldes gewidmet. Es geht dabei nicht eigentlich um die naturwissenschaftliche Komponente, sondern darum, die mit Land und Leuten stark verflochtene Entwicklung eines natürlichen Raumes darzustellen.

Der Schrift liegt eine zeitliche Gliederung zugrunde. Mit der Vorgabe einer Forstverordnung anno 1816 sollte die bis anhin ziemlich willkürlich organisierte Waldnutzung auf der Grundlage gesetzlicher Bestimmungen in geregeltere Bahnen gelenkt werden. Dieses Bestreben fand Jahrzehnte später, um 1900, mit der Einführung von Wirtschaftsplänen, seinen Fortgang.

Ein erster Teil der Studie befasst sich mit der Situation vor 1816. Nach einem kurzen Beschrieb der diversen herrschaftlichen Ansprüche, die ans Gebiet der March gestellt wurden, werden die güterrechtlichen Strukturen, also die

Besitzverhältnisse – soweit sie interpretiert werden können – angesprochen. Dabei kommt der Erwähnung der Landeswälder besondere Bedeutung zu, da sie, der obrigkeitlichen Verwaltung unterliegend, auch am ehesten in den Quellen fassbar sind. Weiter interessiert die frühe Kontrolle über die Wälder in der March, in welcher Form Ge-, respektive Verbote bezüglich der Waldnutzung bestanden, und letztlich nicht unwichtig, wie man sich die damalige Nutzung des Waldes überhaupt vorzustellen hatte.

Ein zweiter Teil will aufzeigen, dass sich die Bedeutung des Waldes im 19. Jahrhundert grundlegend verändert hat. Die Gründe hierfür sowie die in diesem Zusammenhang hervorgerufenen Neuerungen auf Gesetzes- und Verwaltungsebene sollen dargelegt werden.

Der dritte Teil beleuchtet die Phase des beginnenden modernen Forstwesens und bespricht im Detail die sehr zentrale Funktion der Wirtschaftspläne. Kurz zur Sprache kommen auch die wichtigsten Veränderungen bei den zur Waldarbeit benötigten Gerätschaften.

Zur Bearbeitung der Märchler Waldgeschichte wurden in erster Linie die gesetzlichen Grundlagen herangezogen. Für die Zeit vor 1800 leisteten vor allem die Landrechtsbücher grosse Dienste. Später waren die (in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts noch handgeschriebenen) Forstverordnungen von Bedeutung.

Diverse, von Fachleuten verfasste Berichte und Schriften über das Forstwesen im Kanton Schwyz, zum Teil mit Bezug auf die March, ergaben in Kombination mit den für das 20. Jahrhundert vorliegenden Wirtschaftsplänen einen Überblick über die waldgeschichtlichen Ereignisse der vergangenen 150 Jahre.